

Predigt an Quasimodogeniti, 15.4.2012 in GreifBar+ (Taufe von Markus)

12 Ihr wurdet zusammen mit ihm begraben, als ihr getauft wurdet, und weil ihr mit ihm verbunden seid, seid ihr dann auch zusammen mit ihm auferweckt worden. Denn ihr habt auf die Macht Gottes vertraut, der Christus von den Toten auferweckt hat.

13 Ja, Gott hat euch zusammen mit Christus lebendig gemacht. Ihr wart nämlich tot – tot aufgrund eurer Verfehlungen und wegen eures unbeschnittenen, sündigen Wesens. Doch Gott hat uns alle unsere Verfehlungen vergeben.

14 Den Schuldschein, der auf unseren Namen ausgestellt war und dessen Inhalt uns anklagte, weil wir die Forderungen des Gesetzes nicht erfüllt hatten, hat er für nicht mehr gültig erklärt. Er hat ihn ans Kreuz genagelt und damit für immer beseitigt.

15 Und die ´gottfeindlichen` Mächte und Gewalten hat er entwaffnet und ´ihre Ohnmacht` vor aller Welt zur Schau gestellt; durch Christus hat er einen triumphalen Sieg über sie errungen

Predigttext ist zwar vorgegeben, aber es wirkt, als hätte ihn jemand ausgewählt. Paßt perfekt zu dem heutigen Anlass / Taufe und auch zu dem, was wir schon gehört haben:

„Macht, die mit Dir sein möge“, den „Songwriter“, dessen erste Silbe nicht so gottesdiensttauglich ist.

Und so werde ich in der Predigt nur den Faden weiterspinnen, der nun schon aufgenommen wurde.

Füge eigentlich nur noch eine gute und eine schlechte Nachricht hinzu. Mehr nicht.

Wollt Ihr zuerst die gute oder die schlechte?

Die Gute: „*Wir sind geboren, um zu leben.*“

Dabei möchte ich nochmal einige Verse aus dem Lied vorlesen, was Du Markus, hier vorn jetzt gern gesungen hättest. „*Geboren um zu leben*“

Und da gibt es Zeilen wie:

„Ich stell mir vor
dass du zu mir stehst
und jeden meiner Wege
an meiner Seite gehst.“

„Wir war'n Geboren um zu Leben
für den einen Augenblick,
weil jeder von uns spürte
wie wertvoll Leben ist.“

Ich weiß, dass ich damit nicht die Intention des Autors treffe, aber irgendwie passt das

ziemlich gut zur Taufe – und eben auch zum heutigen Text. Also, hast Du Dir gut ausgesucht, Markus. Hole Dich aber jetzt nicht vor. So Karaoke wäre selbst für Greifbar eine revolutionäre Sache. Aber mal zurück:

Ja, wir sind geboren, um zu leben. Das ist schon mal eine extrem gute Ausgangsbasis, um die Taufe zu verstehen. Ja, ohne das verstehen wir auch Ostern nicht.

Jesus will, dass wir leben. Im Johannesevangelium heißt es dann: „*Ich lebe und ihr sollt auch leben.*“ Gott hat uns geschaffen, dass wir das Leben und volle Genüge haben sollen.

Das ist zwar jetzt nicht die neue Erkenntnis, aber manchmal frage ich mich bei mir (und durchaus auch anderen), ob wir das so verstehen. Dass Gott will, dass wir leben.

Denn so simpel das klingt, das hat Gott sich etwas kosten lassen. Es ist nicht so diese Tu-Du-Mir-Nichts, dann-tu-ich-Dir –auch-nichts-Haltung.

Oder Leben und leben lassen. Was man ja auch so verstehen kann: Im Grunde bist Du mir egal.

Wir waren Gott nicht egal. Damit wir leben, hat er seinen Sohn in den Tod gegeben. Darin hat es sich selbst geopfert. Es ist also nicht so eine ganz billige Aussage: „*Wir sind geboren, um zu leben.*“ Das hat Gott seinen einzigen Sohn, das Wertvollste, gekostet.

Ich erinnere mich noch gut an den Semesteranfangsgottesdienst. Da ging es um Abraham, die Opferung Isaaks. Herr Rosenstock hat es da fast von der Kanzel her inszeniert, habe es regelrecht gesehen, wie Abraham da den Arm erhebt und die glatte Klinge in der Sonne funkelt. Es war für mich eine richtige Befreiung, als er Engel ihm in den Arm fällt.

Und ich habe die Geschichte zum ersten Mal als Vater gehört. Weiß nicht, warum. Immerhin bin ich ja schon eine Weile Vater und habe zwei prächtige Knaben. Aber diesmal durchzuckte es mich, das Blut schoss mir durch die Adern und ich sagte: NEIN, Nein; das könnte ich nicht. Ich hätte das nicht fertig gebracht. Meinen Sohn zu opfern. Nicht einen, nichts von ihm.

Gott hat es fertig gebracht. Und zwar für uns. Deswegen können wir leben. Das war seine Tat, nicht unsere. Er war aktiv, wir da eher passiv.

Im Predigttext beeindruckt mich das. Da wird so aufgezählt, was Gott alles gemacht hat. Gott ist aktiv – und das für uns.

Er hat Jesus auferweckt, mit ihm hat er uns lebendig gemacht; er hat uns unsere Verfehlungen vergeben; Den Schuldschein hat er getilgt; er hat ihn ans Kreuz geheftet und damit für immer beseitigt; die ´gottfeindlichen` Mächte und Gewalten hat er entwaffnet und er hat ´ihre

Ohnmacht` vor aller Welt zur Schau gestellt; durch Christus hat er einen triumphalen Sieg über sie errungen.

Das war 9x „ER“. Das hat er alles getan, damit wir leben. Und wir – wir haben nichts dazu getan; Paulus schreibt hier all die Taten Gott zu: wir sind nur passiv. Gott handelt an uns. Es ist unser Privileg, dass er uns an unserem Schicksal Anteil gibt.

Es ist ganz so, wie Unheilig singt:

„Ich stell mir vor,
dass du zu mir stehst
und jeden meiner Wege
an meiner Seite gehst.“

Gott geht ja an unserer Seite. Er nimmt uns an den Arm und führt uns durch die Schluchten des Lebens. Wie gut! Markus, darauf kannst Du Dich verlassen. Was auch immer kommt, das steht. Das gilt.

Es wird von Martin Luther erzählt, dass er sich in seinen dunklen Stunden auf seinen Schreibtisch schrieb: *Batistatus sum*. Ich bin getauft. Das gilt. Das müssen auch die Teufel glauben. Anders als den eigenen Glauben. In den dunklen Stunden kann der wanken – sich darauf zu verlassen; unsicher. Aber es kann niemals so dunkel werden, dass Gottes Zusage in der Taufe nicht mehr gilt. *Bastitatus sum*. Wie gut. Gott handelt an uns. Darauf können wir uns verlassen.

Aber, warum muss das denn alles immer so dramatisch sein? Hätte Gott uns nicht einfach zum Leben schaffen können? Fertig. Einfach nur Leben und gut. Wieso braucht es das alles: Diese dramatische Rettungsaktion – das kosmische Spektakel, Feinde und böse Mächte. Der Auserwählte stirbt... Wieso dieses Leid und diese Dramatik?

Nun, unseretwegen. Weil da immer wieder Böses im Menschen steckt. Seine Gier, seine Begierde, seine Lüge, seine etc.

Kein großer Filmexperte; Korrigiert mich, wenn ich das falsch wahrgenommen habe: Aber in diesen großen Heldenepen, den Fantasyfilmen, - auch den japanischen Animationsfilmen a la Sonic X – in denen sich der Auserwählte opfert, und dann die Welt irgendwie doch gerettet wird; da wird meist auch keine Erklärung dafür gegeben, warum dies nötig ist.

Die Gefallenheit der Welt muss wohl nicht breit erklärt werden. Man erlebt sie einfach. Sie erklärt sich selbst. Und so muss ich jetzt auch nicht viel sagen, über Sünde und unsere Verfehlungen.

Ich jedenfalls habe in meinem Leben erlebt, wie viel sie kaputt machen kann, diese Sünde, diese permanente Selbstverdrehung des Menschen. Egal, wie und wo das nun so genau herkommt. Sie ist da und sie macht kaputt. Sie bleibt nicht folgenlos. Bringt Gleichgewicht ins Wanken, zerstört mich und andere. Bringt letztlich den Tod.

Und wer heilt? Wer bringt wieder zurecht? Wer hält den Kopf hin, wenn es zu weit geht? Gott selbst ist hier aktiv geworden. Er macht das. Das, was wir eigentlich ausbaden müssten, das übernimmt er.

„Den Schuldschein, der auf unseren Namen ausgestellt war und dessen Inhalt uns anklagte, weil wir die Forderungen des Gesetzes nicht erfüllt hatten, hat er für nicht mehr gültig erklärt. Er hat ihn ans Kreuz genagelt und damit für immer beseitigt.“

Das war also die wirklich gute Nachricht. Wir sind geboren, um zu leben. Und dieses Leben ist teuer erkauft!

Und nun also die schlechte:

Trotzdem Du leben sollst, haben wir gerade Deine Beerdigung gefeiert. Tja, dumm gelaufen, Markus

So bist Du heute beerdigt und gestorben. Hier sitzt die Trauergemeinde, gar nicht schwarz...

Was guckt ihr mich so verstört an? Das sage ja nicht ich, sondern Paulus hier im Predigttext: Ich lese noch mal vor:

„Ihr wurdet zusammen mit ihm begraben, als ihr getauft wurdet, weil ihr mit ihm verbunden seid“

In der Taufe gehörst Du nämlich zu Jesus. Das wolltest Du doch?! Das ist wie bei der Ehe. Wie beim Ringtausch in der Ehe. Man hört nun zusammen. Man klebt zusammen. Das Schicksal des anderen ist auch das eigene. Man tauscht es aus. Man kann da nicht mehr trennen. Die zwei werden ein Fleisch sein. So hast Du heute nun mit Jesus Ringe getauscht.

Sein Schicksal wird nun zu Deinem – und da er gestorben und begraben wurde: Tja, wirst Du das heute auch.

Aber das ist natürlich – eine gute Botschaft. Denn weil er schon gestorben ist, mußt Du es nicht mehr. Weil er schon begraben wurde, mußt Du das nicht mehr.

2x sagen!

Paulus schreibt *„Der Tod ist der Sünde Sold.“* D.h. Unser Tod ist unserer Sünde Sold. *Aber für Christen gilt: „Jesu Tod ist unserer Sünde Sold.“* Wir sind also schon in Christus gestorben. Nochmal geht nicht.

In diesem Zusammenhang muss ich an eine ziemlich clevere Taktik der Afrikaner denken. Dort kommt es ja wiederholt zu Buschbränden, wenn es so heiß ist und die Sonne nicht nur sprichwörtlich brennt. Und wenn man mal in einer Massai-boma war – einem winzigen Wohnstatt aus Gestrüpp – weiß man, dass es da keinen Schutz gibt. Tod ist vorprogrammiert. Das Feuer ist viel zu schnell, um mit allem zu fliehen.

Nun nehmen die Einwohner Streichholz und Schachtel, stellen sich an einen geeigneten Platz und zünden das Gras zu ihren Füßen an. (Jetzt kommt der *Hinweis an die Kinder*, dass sich dies nicht zum Nachahmen eignet!).

Ja, dann brennt es ja doppelt – noch mehr????!!!. Genau, das ist der Sinn. Denn nach den Gesetzen der Thermik brennt das Feuer dem anderen entgegen. Und vor den Füßen der Massai entsteht eine verbrannte Fläche – auf die sie sich nur noch stellen müssen. Und so brennt es um sie herum; aber da, wo sie stehen, nicht mehr. Das geht nicht: Denn wo es schon mal gebrannt hat, da kann es nicht noch einmal brennen.

Wir sind also schon in Christus gestorben. Nochmal geht nicht. Das sagt der Kolosserbrief:

Kol 3,3 Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. 4 Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit.

Also ist die Nachricht von der Beerdigung eigentlich doch eine gute. Denn sie heißt, dass wir auch mit ihm leben werden. Mit der Taufe gilt Dir auch das Leben Jesu. Das schenkt er Dir heute. Du und ich, wir alle, sind eben doch geboren, um zu leben. Amen.